

Bin ich gebildet?

Reinhard Wilhelm

In dieser Zeit der Beliebigkeit, die Kischkernweitspucker und Popelschnipsler zu Sportlern, Schweinehalter und Pinkelbeckenknipser zu Künstlern, Bundeskanzler zu großen Schriftstellern und nette Männer zu fähigen Bundesfinanzministern erklärt, ist auch der Bildungsbegriff so schwammig geworden, daß die obige Frage nur zur Provokation mit „Nein“ beantwortet werden dürfte. Nach genügend langem Kramen läßt sich von jedem eine Basis für ein „Ja“ finden.

Und nun zu mir. Längs humanistischer Traditionen mit gigantischer Zeitverschwendung ungebildet, auf die Universität gegangen, dort tollkühn die Fächer zu studieren, von denen man am wenigsten abbekommen hatte, dadurch zumindest zum Erlernen einer gewissen Arbeitshaltung gezwungen, von fachlicher Ausrichtung und durch Kenntnis des zweiten Satzes der Thermodynamik der zweiten Kultur (C.P. Snow) zugehörig, die Zunahme der Entropie täglich am Schreibtisch experimentell verifizierend, als PC-Bediener durchschnittlich gewieft, allerdings ohne genauere Kenntnis von inseitigen DIP-Schaltern und unteren und oberen Speicherbereichen, als Angehöriger einer sehr jungen Disziplin, deren wesentliche Zeit direkt erlebt werden konnte, von großen Anforderungen an historischem Wissen verschont, als Lehrbuchautor wegen Beantwortung aller Fragen von Dozenten geliebt, wegen der Vermehrung potentiellen Prüfungsstoffs von den Studenten eher abgelehnt, zum Diskurs in zwei, zum Witzeerzählen in drei, zum Mißverständnisseproduzieren in zwei weiteren Sprachen in der Lage, zum gepflegten kulturellen Partytalk unfähig, „dieser 89er Chateau Grand Gourque ist ja vorne schön offen, drückt sich aber hinten sehr ab“, erklärungslos gegenüber dem Gebrauch von „an“ in „Lammsoufflet an Himbeerschmuß“, an der Geigenkarriere, genauer dem häuslichen Üben von der Familie gehindert, zu sporadischem Liedbegleiten auf der Gitarre aber durchaus gefragt, mehrfach mit Höchstkompetenz als Kunstbanause deklariert weil unwillig, den einsichtig 37 einzig möglichen Kunstrichtungen zu folgen, von der Gedächtnisanlage her unfähig, sich nicht interessierendes Bildungsgut mal eben so einzuverleiben, andererseits gepeinigt von der Unauslöschlichkeit einmal (blitzschnell) gespeicherter Assoziationen wie Kalifornien - Sacramento, New York - Albany, Wisconsin - Madison, Arkansas - Little Rock und damit schon jenseits des durchschnittlichen amerikanischen Wissenstandes, als Satiriker für den CAMPUS und die SAARBRÜCKER HEFTE gut genug, für Zielobjekte und die Regional Harmonists aber schon zu aggressiv, würde ich mir eine solide Halbbildung attestieren.